

Zeitschrift:	Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber:	Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band:	22 (1997)
Heft:	3
Rubrik:	Pressemitteilung : Sitzungen von Leitung und Beirat des Fonds zugunsten bedürftiger Opfer des Holocaust

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pressemitteilung

vom 15. September 1997

Sitzungen von Leitung und Beirat des Fonds zugunsten bedürftiger Opfer des Holocaust

1. Die Leitung und der Beirat des Fonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa sind am Montag in Bern zusammengetreten, wie es schon seit der letzten Sitzung der Fondsleitung am vergangenen 7. Juli 1997 vorgesehen war. Leider lagen keine Gesuche von im Beirat vertretenen Organisationen um Unterstützung von Holocaust-Opfern vor, die für die Auszahlung der ersten Tranche von 17 Millionen Franken nötig gewesen wären.

Im weiteren konnten die beiden Organe sowieso keine endgültigen Entscheide zugunsten der Opfer treffen. Die drei Mitglieder der Fondsleitung, die auf Vorschlag der World Jewish Restitution Organization (WJRO) in der siebenköpfigen Fondsleitung sitzen, nahmen nämlich nicht an der Sitzung teil. Die neuen ebenfalls von der WJRO vorgeschlagenen Mitglieder des Beirates waren ebenfalls nicht anwesend. Daher kam in der entscheidenden Fondsleitung das für Beschlüsse notwendige Quorum nicht zustande. Die WJRO hatte vor vier Tagen aus technischen Gründen und wegen Terminschwierigkeiten um eine Verschiebung der Sitzungen ersucht und untestrichen, dass dies nicht Ausdruck einer politischen Kontroverse sei. Der Präsident und das Sekretariat des Fonds hatten bis zuletzt versucht, die von der WJRO vorgeschlagenen Mitglieder zu einer Teilnahme zu bewegen, leider ohne Erfolg wie sich herausstellte.

2. Die übrigen Mitglieder von Fondsleitung und Beirat bedauern sehr, dass somit keine formellen Beschlüsse gefasst werden konnten, insbesondere keine Gelder zugunsten von zehntausenden von bedürftigen Holocaust-Überlebenden in Osteuropa bewilligt werden konnten. Zu deren Gunsten hatte die WJRO detaillierte Gesuche angekündigt, die aber nicht eintrafen.

3. Die Schweizer Mitglieder der Fondsleitung haben jedoch ihre übrigen Kollegen aufgefordert, ihnen das angekündigte Gesuch der WJRO mit der schriftlichen Zustimmung dieser anderen Mitglieder bis zum 25. September 1997 zu unterbreiten und haben beschlossen, dann zusammenzutreten, um über diese Gesuche zu diskutieren und ihnen, wenn möglich, ebenfalls zuzustimmen. Im weiteren konnten die Schweizer Mitglieder der Fondsleitung eine grosse internationale Treuhandfirma als Kontrollstelle bezeichnen, was in ihrer Kompetenz liegt.

Sie haben auch nützliche Diskussionen über das Verfahren der Behandlung von Gesuchen, diesbezügliche Kriterien und das Vorgehen bei der Auszahlung von Beiträgen geführt.

4. Am Montag nachmittag ist auch der Beirat des Spezialfonds zu einer ersten Sitzung zusammengetreten. In Abwesenheit der neun von der WJRO vorgeschlagenen Mitarbeiter wollte er sich noch nicht formell konstituieren. Hingegen haben die anwesenden Mitglieder des Beirates ihren abwesenden Kollegen zur schriftlichen Zustimmung auf dem Zirkularweg Vorschläge angenommen.

Diese Vorschläge betreffen die Bildung von zwei Untergruppen zur Behandlung von Gesuchen und Kriterien bezüglich der jüdischen bzw. nicht-jüdischen Opfer sowie die Verfahren dieser Untergruppen und des Beirates bei der Gesuchsbehandlung. Sie haben auch Frau alt Botschafterin Francesca Pometta als Präsidentin des Beirates vorgeschlagen und Frau Anne-Marie Holenstein, Direktorin von Fastenopfer Schweiz, als Vorsitzende der Untergruppe, die Gesuche nicht-jüdischer Organisationen behandelt. Sie haben ihre abwesenden Kollegen aufgefordert, einen Vorsitzenden aus ihrer Mitte für die Untergruppe der

jüdischen Organisationen zu wählen. Im weiteren konnten die anwesenden Mitglieder einen nützlichen Meinungsaustausch über das Verfahren der Annahme und Behandlung von Gesuchen und die Modalitäten der Auszahlungen von Unterstützungsleistungen durchführen. Dabei waren sich die Mitglieder einig über die wichtige Rolle, die Opferorganisationen, insbesondere denjenigen, die im Beirate vertreten sind, bei all diesen Abläufen zukommt.

5. Die anwesenden Mitglieder von Fondsleitung und Beirat erwarten jetzt von ihren abwesenden Kollegen, dass sie so rasch wie möglich den heute ausgearbeiteten Vorschlägen zustimmen und somit insbesondere auch die angekündigten detaillierten Gesuche unterbreiten. Sie freuen sich auf diese Zusammenarbeit. Im weiteren fordern sie sie zur vollen Mitarbeit in beiden Gremien und im Rahmen der zu bildenden Untergruppen auf. So kann den bedürftigen alternden Überlebenden von Holocaust/Shoa schnell geholfen werden.

